

## **Brockes, Barthold Heinrich: Herbst-Gedanken (1743)**

- 1 Da im entwölkten Sonnenschein
- 2 Heut' alles, was mein Auge siehet,
- 3 Noch einst so schön, noch einst so rein,
- 4 Gefärbt, und gleichsam glänzt und glühet;
- 5 Erweg' ich die so schöne Welt,
- 6 Als mir vom Schöpfer vorgestellt,
- 7 Und laß das, was an ihr so schön,
- 8 Mir, durch das Aug', ans Herze geh'n,
- 9 Und recht in meine Seele dringen;
- 10 Da denn die aufgebrachten Triebe,
- 11 Des Schöpfers Weisheit, Macht und Liebe,
- 12 Voll Lust und Andacht zu besingen,
- 13 Mit lieblicher Gewalt mich zwingen.
  
- 14 Der Herbst will uns mit seinen Schätzen,
- 15 Nachdem mit seiner Fruchtbarkeit
- 16 Der schwühle Sommer uns erfreut,
- 17 Auf eine neue Weis' ergetzen.
- 18 Es ändert die Natur zwar itzo die Gestalt,
- 19 Da Berge, Thäler, Feld und Wald
- 20 In einer andern Farb' erscheinen;
- 21 Allein, man darf darum nicht meynen,
- 22 Daß selbe darum minder schön,
- 23 Wenn wir sie nur bedachtsam seh'n.
  
- 24 Das itzo fast nicht abzuseh'nde, und gleichsam Grenzen-
- 25 lose Feld,
- 26 Nachdem es überall gepflügt, besät, geeget und bestellt,
  
- 27 Zeigt itzt, in seiner ebenen, sanften und dunkel-braunen flachen
- 28 Blösse,
- 29 Den Blicken, die darüber gleiten, nur fein' und klein' geegte
- 30 Klösse.

31 Es ist itzt einem weiten, leeren und aufgeräumten Schauplatz  
32 gleich,  
33 Worauf der Landmann albereit, an einer neuen Hoffnung  
34 reich,  
35 In einer Segen-reichen Saat, die es mit güldnen Aehren  
36 schmücket,  
37 Die noch unsichtbare Veränderung im Geiste schon vorher  
38 erblicket.

(Textopus: Herbst-Gedanken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4298>)